



Wiesner's Infos – Dezember 2013

Informationen des SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Frank Wiesner

SPD

Liebe Harburgerinnen und Harburger, liebe Interessierte, der Dezember ist gekommen und wer in der SPD Mitglied ist, darf über die Bildung einer großen Koalition mitbestimmen. Das ist Basisdemokratie wie ich sie mir vorstelle. Nutzt das Mitgliedervotum! Ich finde, dass der Vertrag genug Punkte hat, um zuzustimmen. Auch wenn einiges noch besser sein könnte, Neuwahlen müssen nicht sein. Schon allein deshalb, um die FDP 4 Jahre aus dem Bundestag herauszuhalten.

Hier informiere ich Sie/Euch über die Geschehnisse in Hamburg aus meiner Sicht als Abgeordneter.
Ihr und Euer
Frank Wiesner

Flüchtlinge in Hamburg

Die letzten Wochen waren geprägt durch das breit diskutierte Schicksal der sog. Lampedusa-Flüchtlinge. Auch wenn in dieser Gruppe nicht alle Flüchtlinge über Lampedusa (Italien) in die EU kamen, sie und ihre Unterstützer haben doch für Aufmerksamkeit über die Nöte von Flüchtlingen in Hamburg gesorgt. Diese Gruppe ist jedoch nur ein kleiner Teil von Asylsuchenden der im öffentlichen Mittelpunkt steht. Etwa 300-400 Asylverfahren werden monatlich in Hamburg begonnen und rechtsstaatlich geprüft. Der Rechtsweg kann so erst individuell ausgeschöpft werden. Eine letzte Instanz kann eine Eingabe an die Bürgerschaft sein. Für die gesamte Verfahrensdauer stehen den Betroffenen ein Aufenthaltsrecht, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie eine umfassende Versorgung zu.

Zukünftig werden sogar mehr Menschen erwartet, die bei uns bspw. Schutz vor Krieg in Nahost oder Unruhen in Nordafrika suchen. Die Anstrengungen für die große Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Hamburg geht weiter und ist hoch:

- Notfallfonds für die medizinische Versorgung von Menschen „ohne Papiere“ als einziges Bundesland (500 Tsd.€ auf drei Jahre)
- Kita und Schulbesuch von Flüchtlingskindern und Kindern
- Integrationskurse für Flüchtlinge als freiwillige Leistung Hamburgs
- Öffentliche Unterbringung (inkl. Hilfen für Wohnungslose), Unterbringung unbegleiteter Flüchtlingskinder, Beratung, Asylbewerberleistungen etc. (etwa 120 Mio. Euro 2013, erhöht sich 2014)
- bis Ende 2014 sollen insgesamt 10.200 Plätze in öffentlichen Unterkünften zu Verfügung stehen. Es werden im gesamten Stadtgebiet Plätze gesucht und gefunden

Ungeachtet dessen bieten Stadtteilinitiativen ihre Unterstützung an, Bürgerinnen und Bürger spenden Dinge für den täglichen Bedarf oder ihre Zeit. Die Kirchen organisieren Hilfen und sind wichtige soziale Akteure in diesem Bereich.

Eins habe ich in den letzten Wochen allerdings vermisst, nämlich dass klarer auf die Gesetzgebung der Europäischen Ebene hingewiesen wird und dass Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten sind. So benötigen beispielsweise Grenzländer wie Italien oder Griechenland Unterstützung für faire und humane Verfahren. Die Verteilung der Flüchtlinge in Europa ist nicht gerecht. In Großbritannien z. B. ist die Anzahl der Asylsuchenden unterdurchschnittlich hoch, während Schweden weit über dem Schnitt liegt. Deutschland liegt in etwa im Durchschnitt.

Aber auch in der deutschen Gesetzgebung sollte sich etwas tun, Stichwort Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit für Asylsuchende und Begrenzung der Bearbeitungsdauer von Asylverfahren.



Die neue alte Post in Harburg – schon länger Leerstand

Flüchtlingsunterbringung in Harburg

Wo sollen all die Flüchtlinge hin? Wo gibt es einen Ort, um zumindest eine Zeitlang etwas Erholung zu finden? Ich plädiere dafür, pragmatisch nach freien (städtischen) Immobilien zu suchen, Standortkriterien abzuwägen und Anwohner frühzeitig einzubeziehen. Von der Idee, eine weitere geplante zentrale Erstaufnahmestelle für Asylsuchenden (ZEA) im alten Harburger Postkomplex am Harburger Bahnhof einzurichten, wurde ich

überrascht. Natürlich wissen wir noch nicht genau wer kommt, aber wir können bspw. mit Einzelpersonen und Familien aus Russland, Syrien und Afghanistan rechnen. In der Erstaufnahme wird es für rund 300 Personen Platz geben, die als Übergangsfrist bis zu 3 Monaten bleiben. Aufgrund der kurzen Verweildauer der Flüchtlinge in der ZEA wird es sowohl für Unterstützer als auch für die Asylbewerber nicht einfacher, dort Kontakte und Vertrauen aufzubauen. Trotzdem werden diese Aufnahmestellen dringend gebraucht.

Die Harburger Bezirksversammlung hatte sich im Vorfeld in einer Abstimmung bereits grundsätzlich für eine gemeinsame Verantwortung bei der Versorgung von Flüchtlingen ausgesprochen. Die Ankündigung des Senats Anfang November, den alten Postkomplex am Harburger Bahnhof als Erstaufnahmestelle nutzen zu wollen, wurde sehr strittig diskutiert. Problematisch ist dabei auch, dass der Senat bei der Neueinrichtung der Asylunterkunft am Lewenwerder gleichzeitig Zusagen für die Unterkunft in der Wetternstraße gemacht hat, die jedoch noch nicht alle umgesetzt worden sind. Dies belastet die Akzeptanz der Bevölkerung für eine weitere Asylunterkunft. Langfristiges Ziel muss daher sein, im Gegenzug zur Gründung einer zentralen Erstaufnahmestelle am Harburger Bahnhof und zur Neueinrichtung am Lewenwerder, die Unterbringung an der Wetternstraße zu reduzieren und auf der Fläche Wohnraum für Familien zu schaffen.

Wichtig ist auch, in stetigen Kontakt zu bleiben und einen runden Tisch im Bezirk einzurichten, wo wichtige Akteure, also z. B. auch Vertreter von Anwohner und Asylsuchenden, zusammen kommen. Hier können Bedenken und Probleme zur Sprache kommen und nach Lösungen und Kompromissen gesucht werden. Von dort könnten auch Unterstützungsleistungen Harburger Bürgerinnen und Bürgern koordiniert werden.

Neues vom HVV und IC-Verkehr rund um Harburg

Nachdem der Busverkehr im Bezirk Harburg und Umgebung ab 16. Oktober 2013 verbessert wurde (u.a. mehr Fahrten auf den Linien 13 (S Veddel – S Wilhelmsburg – Kirchdorf Süd) und 143 (Eißendorf – Bf. Harburg – Sinstorf – Woxdorf), stehen ab 15. Dezember folgende Änderungen an:

Mehr Bahnverkehr in den Wochenendnächten

In den Wochenendnächten fahren zusätzliche Züge auf folgenden Linien:

- S3 Pinneberg – Hamburg – Neugraben – Stade
- R30 Hamburg – Winsen – Lüneburg – Uelzen
- R40 Hamburg – Buchholz i.d.N. – Tostedt – Bremen

Bessere Verbindungen zu Gewerbegebieten

Es erfolgen Verbesserung in Finkenwerder (Airbus), Neuhoof, Stade (u.a. Airbus) und Buxtehude (Lüneburger Schanze) auf folgenden Linien:

- E40 Sandbek – S Neugraben – Finkenwerder, Airbus
- 152 S Harburg Rathaus – Neuland – Kirchdorf – S Wilhelmsburg – Neuhoof
- 2007 (neu) Stade. Wiepenkathen – Bf. Stade – Ottenbeck
- 2104 Bf. Buxtehude – Immenbeck – Ketzendorf

Änderungen im Süderelbraum

Auf folgenden Linien ändert sich das Angebot:

- 251 Finkenwerder – S Neugraben – Sandbek
- 257 S Neugraben – Neuenfelde – Jork
- 340 S Neugraben – Rehrstieg – Museum Kiekeberg – Bf. Harburg (neue Haltestelle „Am Johannesland“)
- 641 Bf. Harburg – Heimfeld – S Neugraben – Sandbek – S Neu Wulmstorf



Änderungen im Fernverkehr

- Zusätzlicher IC Hamburg – Uelzen – Berlin am Freitag, Rückfahrt am Sonntag
- Zusätzlicher IC Hannover – Uelzen – Lüneburg – Hamburg am Sonnabend
- Letzter ICE Hamburg – Berlin am Freitag und Sonntag fast 40 Minuten später
- Bahnverkehr zwischen Bremen – Oldenburg – Leer – Emden – Norddeich im echten 1-Stunden-Takt.

Weitere Informationen und Details finden sich auf meiner Homepage www.frank-wiesner.de.

Radverkehr Winsener Straße

Der Radverkehr auf der Winsener Straße findet auf dem 4-spurigen Abschnitt zwischen Hannoverschen Straße und Jägerstraße auf der Fahrbahn statt. Stadtauswärts endet der Radweg nach der Bushaltestelle "Reeseberg" ohne Vorwarnung und Ableitung auf der Fahrbahn. Die Gesamtsituation ist angesichts der Kfz-Verkehrsmengen für den Radverkehr nicht attraktiv. So habe ich nachgefragt, ob die Einrichtung eines Schutzstreifens möglich ist: a) stadtauswärts bis Vinzenzweg, b) stadteinwärts Fahrspur vom Reeseberg oder Vinzenzweg bis in die Wilstorfer Straße (zum dortigen Radstreifen).

Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) verweist dazu auf den Lärmaktionsplan (Wiesner's Infos Februar). Eine veränderte Querschnittsaufteilung ist grundsätzlich vorstellbar, aber aus Sicht der Behörde ist ein Schutzstreifen in den dafür vorgeschlagenen Bereichen nicht sinnvoll, da im Straßenabschnitt werktäglichen eine Verkehrsbelastung von 30.000-35.000 besteht. Die Anpassung des Straßenraums muss dabei im Rahmen eines verkehrlichen Gesamtkonzepts erfolgen, in dem Radfahrstreifen/Schutzstreifen einen integralen Bestandteil darstellen können, ohne den starken ÖPNV (Linienbusse) zu beeinträchtigen.

Kurzfristig ist für den Abschnitt der Winsener Straße die Prüfung auf Eignung zur Absenkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf **Tempo 30** nachts vorgesehen.

Zusammenfassung:

Es passiert leider erst einmal nichts zur Verbesserung des Radverkehrs auf der Winsener Straße.

Radverkehr Bremer Straße

Im letzten Jahr wurde der Radweg Bremer Straße in Höhe der Busbucht "Marmstorfer Weg (Nord)" zu Gunsten der Fußgänger aufgegeben und der Radverkehr auf die Fahrbahn geleitet (siehe Foto). Das ist grundsätzlich zu begrüßen. Problematisch wird es nach der Bushaltestelle:

Eine Aufleitung auf den nicht benutzungspflichtigen Radweg gibt es nicht, auch kein Schutzstreifen, der nach meiner Meinung dort angelegt werden könnte. Völlig irreführend wird es dann an der Gaiserstraße. Bis zur Baererstraße wird der Radweg benutzungspflichtig. Den Radweg zu erreichen, ist nur mit großen Schlenkern möglich. Nach der Baererstraße ist die Benutzungspflicht wieder aufgehoben.

Dazu gibt die Innenbehörde auf meine Nachfrage Auskunft. Im Rahmen der Planverschiebung zur Grundinstandsetzung von der Bushaltestelle wurde durch das Polizeikommissariat (PK) 46 der Rückbau des nicht benutzungspflichtigen

Radweges zwischen der Bushaltestelle Marmstorfer Weg und der Gaiserstraße angeregt. Dem wurde seitens der Planungsbehörde (LSBG) nicht gefolgt. Die Möglichkeit zur Aufleitung auf den Radweg Höhe Bremer Straße (Haus-Nr. 105a, 107) wird als ausreichend erachtet.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie 2010 wurde für den betreffenden Bereich ermittelt, dass kein Schutzstreifen möglich ist. Aufgrund der geringen Fahrbahnbreite und einem Lkw-Anteil von 672 Fahrzeugen/24 h könne unter den derzeitigen Umständen weder Radfahr- noch Schutzstreifen von der Fahrbahn abgetrennt werden. Die Überlegung, den schmalen Radweg in Richtung stadteinwärts durch einen Schutzstreifen zu ersetzen, würde Eingriffe in den Baumbestand und eine Verringerung bzw. Wegfall der derzeitigen Parkplätze erfordern.



Bremer Straße/ Marmstorfer Weg in Richtung Stadt

Radwegebenutzungspflicht aufgehoben

Die Benutzungspflicht des Radweges in der Bremer Straße zwischen Gaiserstraße und Baererstraße könne aus rechtlichen Gründen aufgehoben werden. Bisher stand dem die Räumgeschwindigkeiten für Radfahrer in den Lichtsignalanlagen an den Kreuzungen entgegen. Dies wurde geprüft, die straßenverkehrsbehördliche Anordnung wird derzeit vom PK 46 vorgenommen und muss durch das Bezirksamt umgesetzt werden.

Schlechter Zustand: Frage nach der Sanierung

Frage: Der Radweg entlang der Bremer Straße (B75) - vor Allem stadteinwärts - ist in einem z.T. sehr schlechtem Zustand. Wann ist eine Sanierung geplant?

Antwort: Die Bremer Straße (B75) wird im Verlauf von HASE (Programm Hamburgs Straßen erhalten) untersucht. Neben den Fahrbahnen werden dabei auch die Nebenflächen betrachtet und ggf. verbessert. Betroffen ist der Abschnitt vom Ende der Freien Strecke ab Höhe der Straße

Sunderweg (Ortseingang) bis zum Abzweig Hohe Straße (Übergang B 75 bis zur Harburger Umgehung). Im weiteren Verlauf ebenfalls betroffen ist die Hohe Straße vom Abzweig der Bremer Straße bis zur Harburger Umgehung. Nicht betrachtet wird die Bremer Str. ab dem Übergang in die Hohe Straße Richtung Harburg Centrum. Eine Sanierung erfolgt nicht vor 2015.

Zusammenfassung:

Es ist ein schlechtes Bild, wenn 2 Fachbehörden 2 Jahre brauchen, um eine neue logische Verkehrs-führung für den Radverkehr auf der Bremer Straße umzusetzen. Gleichzeitig ist es traurig, dass die Möglichkeit, den Radweg an der Bremer Straße zu nutzen, verwährt ist. Dies steigert nicht unbedingt die Attraktivität des Radfahrens. Dass auch Schutzstreifen auf der Bremer Straße nicht abmarkiert werden, ist ärgerlich. Es würde allen (auch Autofahrerinnen und -fahrern) verdeutlichen, dass auf der Fahrbahn auch Radfahren erlaubt ist.

Ich wünsche allen eine gemütliche Adventszeit und falls wir uns vorher nicht mehr sehen oder sprechen:
Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014!

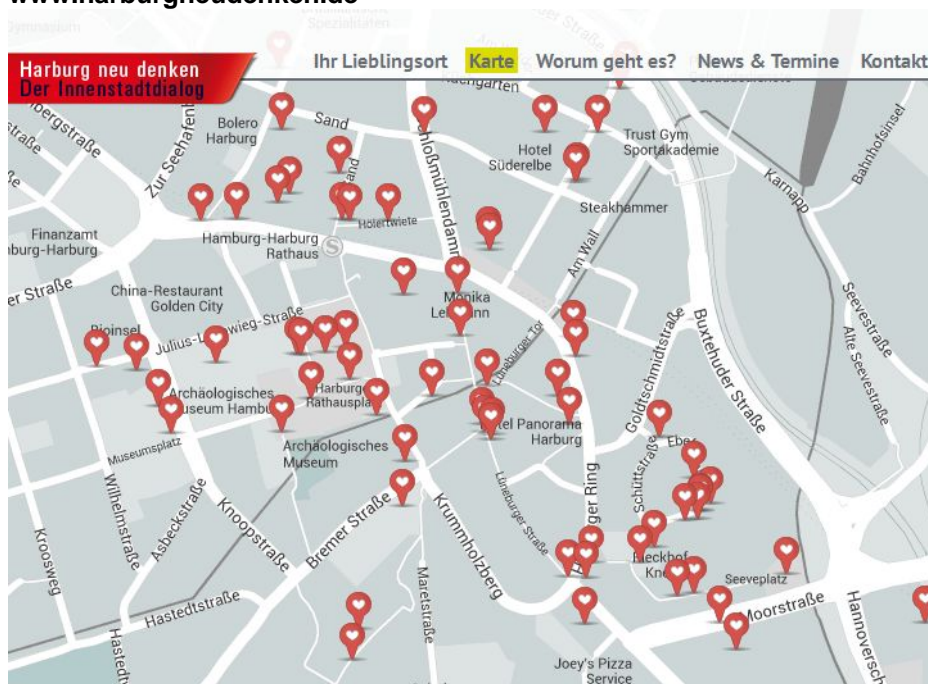
Frank Wiesner

Termin --Termine -- Termine

- **Vor-Ort-Termin:**
Sonnabend 7.12.2013 von 11 bis 12 Uhr stehen Frank Wiesner und Torsten Fuß Mitglied der Bezirksversammlung Harburg an der Ecke Kanzlershof/ Wasmerstraße für Fragen und Anregungen zur Verfügung.
- **Bürgerschaft**
Mittwoch 11., und Donnerstag 12.12.2013 ab 15:00 Uhr, Hamburger Rathaus
- **Vor-Ort-Termin:**
Sonnabend 14.12.2013 von 11 bis 12 Uhr steht Frank Wiesner an der Ecke Rönneburger Straße / Höpenstrasse für Fragen und Anregungen zur Verfügung.
- **AG Verkehr21**
Montag, 16.12. um 17:30 Uhr im SDZ (Harburger Rathausforum 1, Raum 4018): gemütlicher Runde, u.a. Fotos der Radtouren
- **Vor-Ort-Termin:**
Sonnabend 21.12.2013 von 11 bis 12 Uhr steht Frank Wiesner an der Ecke Winsener Straße / Trelder Weg für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Für Anregungen in der Harburger Innenstadt:

www.harburgneudenken.de



Mitmachen! Interaktive Karte zum Harburger Innendialog, www.harburgneudenken.de